

Sprachliche Modellierungstechniken

(in Anlehnung an Dannenbauer 2002¹)

Ziel der Modellierungstechniken im Bereich des sprachsensiblen Unterrichts ist es, Kindern und Jugendlichen ein gutes Sprachangebot zu bieten, das den Sach- bzw. Fachkontext, die dort angesiedelten Interaktionen der Beteiligten sowie die sprachlichen Zielsetzungen berücksichtigt. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Formen von Sprachmodellen für die Sprachlernenden.

„Eingepasst in den Kontext gemeinsamen Tuns und mit direktem Sachbezug wird die Zielstruktur [...] mit erhöhter Frequenz und deutlicher Betonung immer wieder in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt.“ (Dannenbauer 2002, S. 152).

Wichtig ist, dass die Kommunikation nicht durch die u. g. sprachlichen Modellierungstechniken beeinträchtigt bzw. unterbrochen wird. Aufgabe der Lehrkraft ist es darauf zu achten, diese Techniken situationsangemessen und sensibel einzusetzen, damit die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern nicht beeinträchtigt wird.

Angelehnt sind diese Modellierungstechniken an den natürlichen Spracherwerb, bei dem die Interaktionen zwischen Kind und Bezugsperson grundlegend sind.

Korrektives Feedback: Die Äußerung des Jugendlichen wird in korrekter Form wiederholt.

Beispiel:

S: „Mit dem Messer hab‘ ich ein Gitter in das Zwiebelteil geschnitten.“

L: „Du hast (also) mit dem Skalpell ein Gitter in die Zwiebelschuppe geritzt.“

Expansion: Eine (unvollständige) Äußerung wird aufgegriffen und unter Einbau der Zielstruktur (der Fachsprache) vervollständigt.

Beispiel:

S: „Ich hab‘ einen Tropfen Wasser drauf getan und das Häutchen drauf.“

L: „Du hast einen Tropfen Wasser auf den Objektträger gegeben. Das Häutchen hast du faltenfrei hineingelegt.“

Extension: Es wird inhaltlich an die Äußerung angeknüpft und diese unter Verwendung der fachsprachlichen Zielstruktur logisch weitergeführt.

Beispiel:

S: „Das musste da so schräg hin.“

L: „Das Deckglas musste schräg angesetzt werden und dann hast du es langsam abgesenkt.“

Umformung: Äußerung wird in veränderter Form wiedergegeben, wobei die fachsprachliche Zielstruktur eingeführt oder variiert wird.

Beispiel:

S: „Da sollen keine so Punkte drunter sein.“

L: „Es dürfen keine Luftblasen unter das Deckglas gelangen.“

¹ Dannenbauer, F. M.: Grammatik. In Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München, Basel 2002.